

Sammelreise quer durch Mexiko.

Von *O. Fulda*, New York.

(Fortsetzung.)

5. Juli. Nur mit Khaki, Hose und Hemd und alten Schuhen bekleidet, die Sammelgeräte und Proviant, vor allem eine Flasche schwarzen Kaffee in einem Beutel um die Schultern gehängt, so verließ ich bei Sonnenaufgang das Hotel, begleitet von den klugen Blicken der Angestellten. Zur Bahnstrecke der Ferrocarril oceanico. Nach fünf Kilometer Marsch auf der schattenlosen Bahnstrecke hatte ich meine Sammelstelle erreicht. Hier befanden sich Sammelteiche und eine Pumpstation für die Wasserversorgung von Vera Cruz. Sonst nur eine Hütte und ein ausrangierter Eisenbahnwagen, in welchem Soldaten (zum Schutz des Wasserwerks) mit Weibern hausen. Hier sind die Hügel üppig mit Gestrüpp, Schattenbäumen und niederen Pflanzen bewachsen und dienen als Kuhweide. Es ist in Mexiko, wie ich es in Kuba gefunden habe: man kann irgendein eingezäuntes Stück Viehweide betreten, solange man die Pforten hinter sich verschließt, damit das Vieh nicht heraus kann. Sowohl an den Hängen der Hügel als auf der Bahnstrecke, soweit sie auf beiden Seiten von Buschwerk umgeben ist, ist ein ganz passables Sammelgebiet. Ich fing an diesem Tage 95 Stück in ungefähr folgenden Arten: *Papilio epidaus* und *philenor*, *Heliconius*, *Anartia*, *Victorina*, *Danais*, *Catopsilia*, *Eurema*, *Synchloe*, *Terias*, *Thecla*, *Lycaena* und *Hesperidae*. Auch sah ich viele fressende Raupen, die ich aber leider nicht zur Zucht mitnehmen konnte. Dem Sammler, der nach Vera Cruz kommt, möchte ich dies Stückchen Sammelgebiet zur weiteren Beobachtung empfehlen. Besonders die östliche Seite der Bahnstrecke. Der einzige Pfad, der auf der westlichen Seite ins Dickicht geht, führt zu einem für Kühe, nicht für Schmetterlingssammler hergerichteten schattigen Platz, wo vom offenen Wiesenlande her ein frischer Wind unter den Schattenbäumen streicht, und dort verzehrte ich mein Mittagsbrot und konnte dazu mit Behagen den ganzen Kaffee austrinken, da ich Trinkwasser im Pumpwerk vermuten konnte, wenn nachmittags der große Durst kommt. Auch war die Hitze so groß, daß es absolut notwendig war, von 12—2 Uhr im Schatten stillzusitzen. Vera Cruz hat, finde ich, solch eine unangenehme schwüle Hitze, wie

ich sie nirgends anderswo empfunden habe. Nachmittags fing ich dann noch eine Anzahl *Papilio philenor*, die leicht zu fangen waren, da sie dicht über dem hohen Grase flogen und manchmal ins Gras eintauchten. Ein komisches Gebaren, sie konnten da weder Aristolochien noch Blumen suchen, aber für den Sammler recht bequem, die anderen mexikanischen *Papilio* machen es uns nicht so leicht.

Der Besitzer des Landes, ein typischer Mexikaner (jeder Durchschnitts-New Yorker wäre vor ihm wegelaufen) kam hinzu, höflicherweise bat ich ihn, um „permiso“ auf seinem Lande sammeln zu dürfen (nachdem ich es schon den ganzen Tag getan hatte) und mit mexikanischer Höflichkeit meinte er, ich solle nur so tun, als ob ich „en su casa“, also zu Hause wäre. Als er dann noch hörte, daß ich ein Deutscher sei, sagte er, was man mir schon dutzendmal gesagt hat, die Mexikaner und die Deutschen, das wären echte Freunde, und dazu kam die übliche Bewegung des Draufgehens mit dem rechten Arm. Daß ich alter Skeptiker so was hier nur als Kuriosität erwähne, will ich offen bekennen. Der Mann in der Wasserstation, zu der mich der Durst jetzt trieb meinte, als ich aus einem Wasserhahn trinken wollte, aus dem ich die Frauen hatte schöpfen sehen, ich sollte lieber in das Werk kommen, er wolle mir Wasser geben, welches „muerte“ (tot, er meinte sterilisiert) sei, das Wasser draußen wäre „vivo“. Dann hielt er mir eine fünf Gallonenflasche hin, ach, hat das geschmeckt, wenn es auch lauwarm war. Auf der Bahnstrecke nach Vera Cruz fing ich dann noch *Anartia jatrophae* und sehr dunkle *Junonia lavinia*, fast ohne Augenflecke, ich habe solche noch nicht gesehen. (Fortsetzung folgt.)

Eine neue Gattung der Geometrinae der paläarktischen Fauna.

(Lepid. Het.)

Von *E. Wehrli*, Basel.

Im Anschluß an S. 25 der vorigen Nummer tragen wir hier die versehentlich noch nicht gebrachte Diagnose der Gattung *Acrodontis* nach:

Gattung *Acrodontis* gen. nov.

Palpen kurz, die Stirne nicht überragend, vorn abgestutzt, unten langbehaart bis ans freie Ende, Sauger kurz. Gesicht anliegend,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Fulda O.

Artikel/Article: [Sammelreise quer durch Mexiko. 40-41](#)